

Das Sandmännchen erzählt...

... von Marie, dem Siebenpunkte-Marienkäfer-Kind

Marie war ein Siebenpunkte-Marienkäfer-Kind. Sie lebte mit ihrer Marienkäfer-Familie in einem großen Garten. Im Sommer blühten dort Klatschmohn und Kornblumen, Rosen und Sonnenblumen und eine Vielzahl anderer buntblühender Blumen. Dann sorgten die Marienkäfer dafür, dass die Blätter und Stängel nicht von Blattläusen befallen wurden.

Doch nun wurden die Tage kürzer, ein kühler Wind fegte die ersten gelben Blätter von den Bäumen, die Blumen starben ab und zogen sich zurück, um bis zum Frühjahr zu überwintern. Die fallenden Temperaturen sorgten dafür, dass Marie an den Beinen fror und sich dicht an die anderen Marienkäfer drängte, die nun immer seltener ausflogen. Sie schliefen in einer Mauerspalte, geschützt vor Nässe und Wind. Als Ende Oktober die Temperaturen überraschend anstiegen, fiel die Trägheit von den Marienkäfern ab und Marie flog mit ihrer Familie durch den Garten, um sich ein Sonnenplätzchen zu suchen.

Sie wusste, das würde das letzte Mal vor dem Winterschlaf sein, darum entfernte sie sich von der Gruppe und genoss die warmen Sonnenstrahlen allein. Sie flog hoch in die Luft, trudelte langsam nach unten, tauchte ins Gras ein und surrte wieder nach oben. Das machte sie ein paar Mal, dann setzte sie sich auf ein Rosenblatt und sonnte sich. Dabei schlief Marie ein und bemerkte nicht, dass ein Gewitter aufzog.

Dicke Regentropfen prasselten auf den Boden, die Sträucher und das Rosenblatt, auf dem Marie lag. Ein Wassertropfen landete auf Marie und ließ ihre sieben Punkte doppelt so groß aussehen. Marie versuchte, zu fliegen, doch sie konnte ihre Flügel nicht öffnen. Ein Windstoß beutelte das Blatt, auf dem Marie saß. Sie fiel herunter und in eine Pfütze. Oh je. Marie konnte nicht schwimmen, sie zog die Beinchen an, lag auf dem Rücken und hoffte auf Rettung. Ihre Marienkäfer-Familie würde ihr nicht helfen können. Endlich hörte der Regen auf, doch Marie gelang es nicht, sich aufzurichten.

Zum Glück kam Henry mit der Mama aus dem Kindergarten und fand Marie. Vorsichtig nahm er den Marienkäfer hoch und setzte ihn wieder auf ein Blatt. Dort blieb Marie sitzen, bis sie getrocknet war. Dann flog sie zurück in die Mauerspalte, wo die anderen Marienkäfer auf sie warteten. Marie kuschelte sich an ihre Familie und schlief sofort ein.



Kinder Öko-Wärmflaschen im

Sandmännchen-Design

Art.-Nr. 3158 + 3159

www.frosch-shop.de

www.hugo-frosch.de

Das Sandmännchen erzählt...

... vom Igel Tobias Knubbelnas

Der kleine Igel Tobias wühlte mit seiner Knubbelnas in einem Laubhaufen und fand einen Apfel. Während er genüsslich kaute, schaute er den Mücken bei ihrem Tanz zu und beobachtete die Haselmäuse, die über den Boden huschten. Darüber vergaß er, dass seine Eltern mit den drei Geschwistern die Straße überquerten. Plötzlich war er allein. Und als wäre das nicht schon schlimm genug, fiel eine Schneeflocke auf seine Knubbelnas.

Er leckte sie ab. Es schneite stärker. Tobias war zu klein, um den Winter zu überstehen, er hatte sich noch nicht kugelrund gefressen. Er brauchte ein warmes Nest. Tobias fror und rollte sich zu einer stacheligen Kugel ein.

Der aufkommende Wind spielte mit der zitternden Igelkugel und gab ihr einen Schubs. Tobias kullerte eine Böschung hinunter und wurde erst von einem Gummistiefel gestoppt. Dieser Stiefel steckte an Ellis rechtem Fuß. Am linken trug sie einen dicken Winterschuh, sie hatte den zweiten Schuh nicht gefunden.

»Mama, hier ist ein Igel!«, rief sie.

Tobias Knubbelnas war schwindelig und er fror, aber er war auch neugierig und rollte sich auseinander.

»Das arme Ding. Wir nehmen ihn mit ins Haus.« Ellis Mutter nahm den Igel in die behandschuhten Hände. Bei Ellis Mama überwinterten viele Igelkinder, die verletzt oder nicht kräftig genug waren.

Tobias saß auf einem Bett aus kuscheligem Stroh, es roch nach Wasser und Futter. Und er hatte Hunger. Während er das Katzenfutter verspeiste, streichelte das Mädchen vorsichtig über seine Stacheln. Ui, das kitzelte.

»Schau mal, dahinten sind noch mehr Igel.« Tobias verstand die Laute nicht, aber er schaute trotzdem in die Richtung, in die das Mädchen zeigte. Und sein Herz machte einen kleinen Hüpfen. Nun war er nicht mehr allein.

Tobias Knubbelnas schlief in wohliger Umgebung, satt und glücklich, bis zum Frühling!



Kinder Öko-Wärmflaschen im
Sandmännchen-Design

Art.-Nr. 3158 + 3159

www.frosch-shop.de

www.hugo-frosch.de

Das Sandmännchen erzählt...

... von der Katze im Tannenbaum – Seite 1

Zu Weihnachten wünschte sich Tilly eine kleine Katze. Doch Mama sagte Nein und Papa meinte, sie solle Mama fragen. Trotzdem schrieb sie in diesem Jahr auf ihren Wunschzettel nur diesen einen Wunsch und malte dazu eine schwarze Katze, eine gestreifte und eine weiße Katze. Die Fellfarbe war Tilly egal, aber eine Katze sollte es sein, eine kleine Babykatze.

Im Kindergarten lebte auch eine Katze, die jeden Tag zu Besuch kam, sich von allen Kindern streicheln ließ und dann wieder verschwand. Doch Tilly hätte gerne eine Katze, die bei ihr lebte, der sie erzählen konnte, wenn Torben sie geärgert hatte. Torben war ihr älterer Bruder. Sie wollte die Katze liebhaben und immer für sie da sein.

Am Morgen des Heiligen Abend hörte sie lautes Rufen aus dem Wohnzimmer. Der Weihnachtsbaum stand bereits, Mama war in der Küche und bereitete das Dessert für das Weihnachtsessen vor.

Torben war im Garten und baute einen Schneemann, sie hatte ein Hörbuch gehört. Doch wo steckte Papa? Tilly rannte von ihrem Zimmer die Treppe hinunter in den Flur. Papa brüllte: »So ein Mist! Was zum ...!«

Und dann war Tilly im Wohnzimmer. Die Tür zum Garten stand auf, Schnee wehte hinein. Eine Schneespur führte kreuz und quer durch das Zimmer, auf der Couch entlang, über den Sessel und weiter auf dem Bücherregal. Tilly stieß einen Schrei aus – Papa jagte einer Katze hinter her. Sollten sich Mama und Papa doch anders entschieden haben? Die Katze hatte rotes Fell. Sie war nicht klein, aber auch nicht richtig groß.

Papa machte einen Satz und wollte die Katze packen, doch er landete auf dem Teppichboden und die Katze versteckte sich unter dem Schrank. Da blieb sie nicht lange, kletterte wieder hervor und nun war es die Katze, die zum Sprung ansetzte.

»Nein!«, rief Mama, die aus der Küche geeilt kam. Doch da war es schon zu spät.



Kinder Öko-Wärmflaschen im
Sandmännchen-Design

Art.-Nr. 3158 + 3159

www.frosch-shop.de

www.hugo-frosch.de

Das Sandmännchen erzählt...

... von der Katze im Tannenbaum – Seite 2

Tilly klatschte in die Hände und jauchzte. Die Katze landete im Tannenbaum. Die bunten Kugeln klackerten, die Lichterkette flackerte. Die rote Katze klammerte sich an der Spitze des Tannenbaums fest und miaute leise.

»Ist die für mich?«, fragte Tilly freudig. »Ist das meine?«

Mama und Papa wechselten einen Blick, dann sagte Mama: »Nein, sie ist nicht von uns. Aber wenn sie nun schon mal da ist, jagen wir sie nicht raus. Nach den Feiertagen müssen wir uns umhören, zu wem die Katze gehört!« Papa schaute Mama mit großen Augen an. Tilly jubelte und hüpfte im Kreis.

Das wurde ein wunderschönes Weihnachtsfest. Und Mimi, so taufte Tilly die Katze, durfte bleiben, denn es meldete sich kein Besitzer, um sie abzuholen.

Nun war Tillys größter Wunsch doch wahr geworden. Mimi und Tilly wurden unzertrennlich. Mimi schlief jede Nacht ganz dicht bei Tilly im Bett und wärmte sie. Dabei schnurrte sie leise.

© Text: Nicole Rensmann, www.nicole-rensmann.de